



Sozialgenossenschaft
Cooperativa Sociale

A photograph of a kitchen with white cabinets and a green and yellow floral patterned backsplash. Two people are visible: a woman with long hair in a grey tank top and a man in a dark hoodie, both appearing to be in the middle of cooking or preparing food. A large stainless steel pot is on a wooden countertop in the foreground. The scene is brightly lit, suggesting a window on the left.

SOZIALTHERAPEUTISCHE
WOHNGEMEINSCHAFT
Villa Sommer

Vorwort der Geschäftsführerin der EOS Gruppe

Besondere Zeiten bedürfen besonderer Interventionen, innovativer Modelle und mutiger Menschen.

Unsere Gesellschaft befindet sich im Wandel, wird schneller, digitaler, immer älter, bleibt länger gesund und ist chronisch krank. Menschenmassen auf der ganzen Welt bewegen sich- auf der Flucht oder auf der Suche nach einer besseren Zukunft. Kinder sind so behütet und gleichzeitig so alleine wie noch nie.

In einer Welt wie der unseren genügt es nicht mehr, dass der Staat sich um jene Menschen kümmert, die aus irgendwelchen Gründen am Rand der Gesellschaft leben. Schon lange besteht die Notwendigkeit sich vom Sozial- zum Partizipationsstaat zu entwickeln. Genossenschaften und Sozialgenossenschaften im Speziellen erfüllen dabei gemäß des Subsidiaritätsprinzips als zentrales Element des ordnungspolitischen Konzepts der sozialen Marktwirtschaft eine wichtige Rolle. Als Wertegemeinschaften gehen ihre Ziele per Definition über jene reiner Wirtschaftsbetriebe hinaus. Auch sie müssen sich den Gegebenheiten der Zeit anpassen, wirtschaftlich denken und aktiv neue Wege beschreiten. Es gilt schnell und flexibel auf neue Bedürfnisse zu reagieren und innovative Finanzierungsformen zu finden. Denn die Förderungen von Seiten der öffentlichen Hand werden nicht ausreichen, um den aktuellen und zukünftigen Bedarf der Gesellschaft gerecht zu werden.

Es ist an der Zeit uns darauf zu besinnen, dass jeder einzelne von uns seinen Beitrag als Mitglied der Gesellschaft leisten kann und dies im Rahmen seiner Möglichkeiten auch muss. Wir alle müssen soziale Verantwortung übernehmen, um gemeinsam eine Gesellschaft zu formen, welche die Starken in dem Maße fördert, dass sie die Schwächeren mitnehmen können und den Schwachen die Möglichkeit gibt, ihrerseits das Beste aus sich rauszuholen.

Wir als EOS glauben daran, dass ein soziales System nur dann tragfähig ist, wenn Partner aus allen Bereichen und aller Gesellschaftsschichten auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Deshalb investieren wir in unser Netzwerk mit öffentlichen und privaten Partnern und bauen verstärkt auf die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen. Denn diese sind schon lange nicht mehr nur sich selbst verantwortlich. Um langfristig überleben zu können, müssen sie im Sinne der Nachhaltigkeit neben ökonomischen und ökologischen auch soziale und gesellschaftspolitische Aspekte berücksichtigen und ihren Beitrag leisten, welcher über rein materielle Zuwendungen weit hinaus geht.

So vielfältig wie der Mensch sind unsere Angebote. Diese haben sich den gesellschaftlichen Trends folgend aufeinander aufbauend entwickelt und erstrecken sich heute breit gefächert



über alle Lebensbereiche und Lebensalter eines Menschen: vom Wohnen, über Familie, Freizeit, Schule bis hin zur Arbeit. Diese Vielfalt ermöglicht es uns, mit Weitblick für jeden einzelnen ein individuelles Unterstützungsangebot zu erarbeiten, welches ihn dort abholt, wo er gerade steht.

Unser Ziel für die Zukunft ist es, weiterhin bedarfs- und zeitgerecht zu agieren, unsere Projekte weiterzuentwickeln und neue flexible und stabile Lösungen für aktuelle Erfordernisse zu entwickeln. Die Qualität unserer Projekte auch bei sinkenden finanziellen Mitteln hoch zu halten, sowie ihre Nachhaltigkeit zu messen, ist unsere Herausforderung; auf politischer Ebene das Soziale in Südtirol mitzugestalten unsere Bereitschaft.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen für die Zukunft Weitsicht und Durchhaltevermögen, Offenheit, sowie die Bereitschaft zum ständigen Austausch. Damit wir gemeinsam erhalten können was gut funktioniert und uns gleichzeitig als mutige Vorreiter mit neuen Modellen den Herausforderungen der Zukunft stellen können.

Barbara Pizzinini



Inhaltsverzeichnis

Die sozialtherapeutische Wohngemeinschaft	7
Zielgruppe	8
Strukturelle Eigenschaften	8
Schule, Arbeit und Freizeitgestaltung	10
Tagesstruktur	11
Methodik	12
Kommunikation mit den Eltern und Aufenthalte zu Hause	15
Arbeiten im multidisziplinären Team	16
Der pädagogische Fachbereich	18
Psychologischer Fachbereich	19
Fachbereich Ergotherapie	20
Fachbereich Funktionstherapie	21
Netzwerkarbeit	22
Anfrage und Aufnahme	24
Finanzierung	26

Die sozialtherapeutische Wohngemeinschaft

Die sozialtherapeutische Wohngemeinschaft Villa Sommer in Leifers wurde im November 2009 eröffnet. Mit der Eröffnung der Struktur weitete die EOS Sozialgenossenschaft, die bereits die beiden sozialtherapeutischen Wohngemeinschaften Villa Winter in Bruneck führte, ihre Tätigkeit territorial aus und reagierte auf die Notwendigkeit der Schaffung von weiteren sozialtherapeutischen Plätzen für Minderjährige in Südtirol.

Die Wohngemeinschaft, welche abgelegen inmitten der Obstwiesen nahe Leifers liegt, bietet Platz für zehn Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren.

Ziele

Der Aufenthalt in der Villa Sommer soll die Jugendlichen mit individuell unterschiedlichen Zielen auf das Leben vorbereiten. Diese Ziele werden gemeinsam mit der Familie der Minderjährigen, mit den zuständigen SozialassistentInnen, sowie mit den Jugendlichen ausgearbeitet und regelmäßig überprüft und sind z.B.:

- › der Abschluss der Mittelschule,
- › eine konsequente therapeutische Begleitung oder
- › eine Wiederannäherung an die Familie.

Arten von Projekten

Grundsätzlich gibt es in der Villa Sommer zwei Arten von Projekten: Es sind dies zum größten Teil Langzeitprojekte, aber auch Kurzzeit- bzw. Rehabilitationsprojekte sind möglich.

1. Als **Langzeitprojekte** gelten Projekte mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens sechs Monaten. Am Anfang des Projektes steht ein Probemonat, anschließend folgen noch zwei Monate Beobachtungszeit, wo klar wird, ob ein gemeinsames Projekt sinnvoll ist, d.h. ob die Villa Sommer den nötigen Schutz des/der Jugendlichen gewährleisten kann, ob eine Zusammenarbeit von Seiten des/der Jugendlichen gewährleistet ist, und das Erreichen der gesteckten Ziele realistisch ist. Nach Ablauf der Beobachtungszeit fasst der/die BezugspsychologIn des/der Jugendlichen den Therapieplan, welcher zum ersten Mal nach neun Monaten (bei Vollendung des ersten Jahres in der Villa Sommer) und dann jährlich überprüft und gegebenenfalls an die aktuellen Entwicklungen angepasst wird.

2. **Kurzzeitprojekte** werden ausschließlich nach der Entlassung aus einem stationären Aufenthalt in der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie im Krankenhaus Meran gemacht und dauern mindestens drei und maximal sechs Monate. Die Probezeit dauert bei dieser Art von Projekten zwei Wochen. Nach Ablauf der sechs Monate werden die Jugendlichen entweder aus der Struktur entlassen, oder es wird die Umwandlung in ein Langzeitprojekt entschieden.



Zielgruppe

In der Villa Sommer werden Jugendliche mit Ansässigkeit in der Provinz Bozen, welche sich in schwierigen Lebenssituationen befinden und lt. Akkreditierungskriterien des Landes einer sozialpädagogischen und therapeutisch- rehabilitativen Betreuung bedürfen, unabhängig von Sprache, Kultur, Religion oder sexueller Orientierung für eine begrenzte Zeit intensiv begleitet.

Die in der Wohngemeinschaft untergebrachten Jugendlichen sind zwischen 11 und 18 Jahre alt (in bestimmten Fällen ist

eine Unterbringung bis zum 21. Lebensjahr möglich) und weisen verschiedene Defizite in ihrer persönlichen Entwicklung und/oder in der schulischen bzw. beruflichen Förderung auf. Die Indikationskriterien für eine Aufnahme der Jugendlichen in die Wohngemeinschaft umfassen das Spektrum von Entwicklungsstörungen, emotionalen und psychosomatischen Störungen, sowie Verhaltensauffälligkeiten bis hin zu psychotischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter.

Strukturelle Eigenschaften

Wohnen in der Villa Sommer

Die Villa Sommer verfügt über insgesamt drei Stockwerke, die Schlafräume (zwei Einzelzimmer und vier Doppelzimmer, sowie vier Bäder) sind auf zwei Stockwerke aufgeteilt. Mädchen und Jungen werden getrennt pro Stockwerk untergebracht, d.h. entweder vier Jungen und sechs Mädchen oder umgekehrt (je nach Bedarf); nachts ist je ein Erzieher pro Stockwerk anwesend.

Wohnzimmer und Küche sind Gemeinschaftsräume, wo sich die Jugendlichen in ihrer Freizeit aufhalten können. Im Wohnzimmer befinden sich ein Fernsehgerät und verschiedene Spiele; es finden dort gemeinsame Filmabende statt.

Sicherheitsvorkehrungen

Im Haus gibt es einige Sicherheitsvorkehrungen zum Schutz der Jugendlichen. Dazu gehört, dass Fenster und Türen der Wohngemeinschaft und nachts eine Tür zwischen

den Stockwerken geschlossen sind. Dies bedeutet, dass die Jugendlichen die Struktur nur mit Erlaubnis betreten und verlassen dürfen. Die Küche darf nur in Anwesenheit eines Mitarbeiters oder einer Mitarbeiterin betreten werden. Neben dem Schutz der Jugendlichen (z.B. vor Selbstverletzung) kann auf diese Weise gewährleistet werden, dass nur autorisierte Personen das Haus betreten.

Das Nebengebäude der Villa Sommer

Im Nebengebäude der Villa Sommer sind die Räume der PsychologInnen untergebracht, wobei Therapien nicht nur dort, sondern häufig auch im Freien stattfinden. Dort befindet sich außerdem eine kleine „Bibliothek“, welche von den Jugendlichen selbst betreut wird. Außerdem kann im Nebengebäude, falls notwendig, in Zusammenarbeit mit den Schulen des Territoriums, Unterricht stattfinden, wenn ein regulärer Schulbesuch nicht möglich ist.

Sonstige Räumlichkeiten

Den BewohnerInnen steht ein Raum für Ergotherapie zur Verfügung, wo mit verschiedensten Materialien und Material gearbeitet wird. Im Waschraum des Hauses lernen die Jugendlichen Wäsche waschen. Dafür hat jede/r Jugendliche einen festgelegten Washtag, an dem er/sie mit Unterstützung der MitarbeiterInnen der Villa Sommer die eigene Wäsche wäscht. Eine kleine Turnhalle steht für sportliche Aktivitäten oder Aktivitäten im Rahmen der Funktionstherapien zur Verfügung; diese wird auch für Geburtstagsfeiern und ähnliche Anlässe genutzt. Die Villa Sommer verfügt über einen geräumigen Hof, einen Garten mit Gemüsebeeten und über einen Stall mit Eseln.

Instandhaltung, Haushalt und Kochen

Im Haus wird das Team der Villa Sommer von einem Hausmeister (zuständig für sämtliche ordentliche Instandhaltungsarbeiten) und von einer Köchin und Haushälterin unterstützt. Letztere kocht mittags für alle BewohnerInnen und diensthabenden MitarbeiterInnen. Um eine ausgewogene Ernährung zu gewährleisten, wird ein Ernährungsplan mit einer Ernährungswissenschaftlerin ausgearbeitet, welcher regelmäßig und mit dem Wechsel der Jahreszeiten angepasst wird. Spezielle Essensgewohnheiten (z.B. religiösen Überzeugungen folgend) oder Allergien und Intoleranzen werden im Essensplan ebenfalls berücksichtigt. Abends kochen die ErzieherInnen mit den Jugendlichen gemeinsam.



Schule, Arbeit und Freizeitgestaltung

Schule und Arbeit

Während des Aufenthalts in der Villa Sommer besuchen alle bildungspflichtigen Jugendlichen nach individuellen Möglichkeiten regulär die Schule. Die MitarbeiterInnen der Villa Sommer unterstützen die BewohnerInnen bei der Wahl der geeigneten Schule. Wenn die Jugendlichen noch die Mittelschule besuchen, erfolgt, aus logistischen Gründen, meist eine Umschreibung in die Mittelschule Leifers. Mit den Schulen des Territoriums besteht eine enge Zusammenarbeit, bei Vorhandensein einer Funktionsdiagnose/-beschreibung besteht die Möglichkeit, individuelle Projekte auszuarbeiten (z.B. reduzierter Stundenplan). In der Villa Sommer erfahren die Jugendlichen Unterstützung bei den Hausaufgaben und bei der Vorbereitung auf die Prüfungen; dafür ist pro Tag mindestens eine Stunde Studierzeit vorgesehen, welche bei Bedarf erhöht wird. Eine interne Beschulung kann in Ausnahmefällen (wenn ein regulärer Schulbesuch aus schwerwiegenden Gründen nicht möglich ist) in Zusammenarbeit mit den Schulen des Territoriums in der Villa Sommer stattfinden.

Ab dem 15. Lebensjahr stehen den Jugendlichen mehrere Möglichkeiten offen: Sie können weiterhin die Schule besuchen oder eine

Lehre beginnen. In bestimmten Fällen stellt die Suche nach einem geschützten Arbeitsplatz im Rahmen eines Arbeitsintegrationsprojektes die geeignete Maßnahme dar.

Die MitarbeiterInnen der Villa Sommer unterstützen die BewohnerInnen bei der Suche nach einer Lehrstelle und pflegen enge Kontakte und einen regelmäßigen Austausch mit LehrerInnen und Arbeitgebern, um im Bedarfsfall schnell reagieren und geeignete Maßnahmen ergreifen zu können. Wenn dieser Schritt notwendig ist, begleiten sie die Jugendlichen auf dem Weg zu einem geschützten Arbeitsplatz oder in eine integrierte Werkstätte, mit allen dazugehörigen Schritten (z.B. Ansuchen um Pflegegeld); dies gemeinsam mit dem zuständigen Sozialdienst

Mit Jugendlichen, welche die Schule besuchen, wird gemeinsam nach einer sinnvollen Beschäftigung für die Sommermonate, bzw. nach Sommerjobs und Praktikumsplätzen gesucht.

Freizeitgestaltung

In der Freizeit üben alle Jugendlichen der Villa Sommer verpflichtend eine Sportart aus. Die ErzieherInnen helfen ihnen dabei, die für sie geeignete Sportart zu finden (Mannschaftssport oder Einzelsport). Oftmals bedeutet dieser Schritt, sich seinen Ängsten zu stellen oder herausfordernde Situationen zu meistern; dies wird von den MitarbeiterInnen professionell begleitet und stärkt die Jugendlichen auf dem Weg in die Selbstständigkeit.

Neben dem Sport steht es den Jugendlichen frei, je nach Interesse andere sinnvolle Hobbies auszuüben. Dazu gehören z.B. der Besuch der Musikschule oder von speziellen Kursen.



Methodik

Systemischer Ansatz

Das Team der Villa Sommer arbeitet in seinen Projekten immer ganzheitlich und nach dem systemischen Ansatz, d.h. es werden immer die Familien der Jugendlichen und andere relevante Bezugspersonen ins Projekt mit einbezogen.

Bezugssystem

Die Aufnahme der Jugendlichen in der Wohngemeinschaft muss von Anfang an gut geplant und sinnvoll gestaltet sein. Deshalb wird gleich zu Beginn des Projekts aus jedem Fachbereich eine Person ausgewählt, die den/die Jugendliche/n begleitet. Diese drei- ein/e PsychotherapeutIn, ein/e ErzieherIn und ein/e ErgotherapeutIn- sind als Behandlungsteam von Anfang an Bezugspersonen für den/die Jugendliche/n und die ersten Ansprechpartner für ihn/sie und seine/ihre Eltern.

Im Behandlungsteam werden kurzfristige und langfristige Ziele für die Jugendlichen erarbeitet und die Durchführung der entsprechenden Maßnahmen geplant. Festgelegte Ziele werden regelmäßig überprüft, vertieft oder neu formuliert. Für alle neu aufgenommenen Jugendlichen wird nach einer Beobachtungszeit von drei Monaten vom zuständigen Psychotherapeuten bzw. der zuständigen Psychotherapeutin, welche als Behandlungsleiter fungieren, ein Therapieplan verfasst, der die vorläufigen Zielsetzungen berücksichtigt.

Der/die BezugserzieherIn der Jugendlichen fungiert als unmittelbare Bezugsperson für die Jugendlichen und ihre Familien. Er/sie nimmt sich besonders den individuellen Anliegen und Bedürfnissen des/der Bezugsjünglichen an und gilt als Ansprechpartner für Sozialdienst, Schule und Jugendgericht.

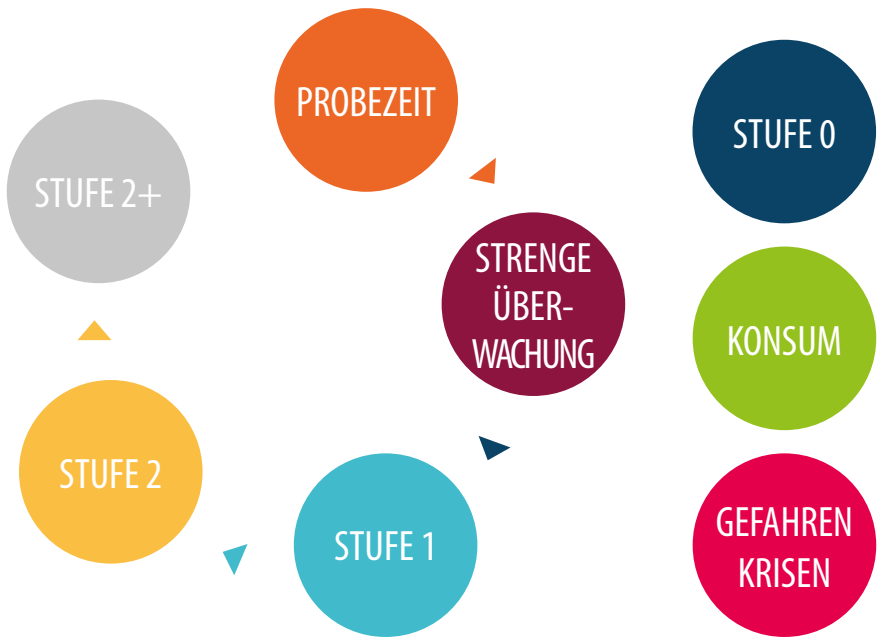
Verstärkersystem

Die Arbeit in der Villa Sommer baut auf einem Verstärkersystem auf, wo ein eigens dafür konzipiertes Stufenmodell es den Jugendlichen erlaubt, sich gewisse Privilegien zu verdienen.

Alle Jugendlichen beginnen ihre Zeit in der Villa Sommer mit einem Probemonat, welches dazu dient, sich gegenseitig besser kennen zu lernen und wo die Jugendlichen Zeit für sich selbst haben, damit sie ohne Ablenkung von außen gut in der Villa Sommer ankommen.

Nach Ablauf dieses ersten Monats haben die Jugendlichen alle zwei Wochen die Möglichkeit, durch positives Verhalten, regelmäßigen Schulbesuch, guten Umgang mit dem Handy, pünktliche Rückkehr vom Ausgang, gute Körperhygiene und Sauberkeit des eigenen Zimmers und Bades, eine Stufe aufzusteigen. Jeder Aufstieg zeigt, dass das Projekt positiv verläuft und ist ein Zeichen für wachsende Eigenständigkeit.

Folgende Stufen werden in der Villa Sommer durchlaufen:



Das Stufenmodell kann je nach Situation individuell angepasst werden.

Nach dem Probemonat findet ein erstes Case Management statt, ein Treffen, bei dem das Behandlungsteam des/der Jugendlichen (BezugserzieherIn, BezugspsychologIn/therapeutIn und BezugsergotherapeutIn), die Eltern, der/die Jugendliche und der/die zuständige SozialassistentIn teilnehmen. Bei diesem Treffen wird der bisherige Verlauf besprochen, sowie Ziele und weiteres Vorgehen vereinbart.

Wenn die Jugendlichen eine Gefahr für sich selbst sind, Straftaten begehen oder sonstige starke Krisen haben, werden sie nach Ab-

sprache mit dem/der BezugspsychologIn, der Strukturleitung und dem/der für den/die Jugendliche/n zuständige/n PsychiaterIn der Fachambulanz für psychosoziale Gesundheit im Kindes- und Jugendalter in Bozen in den Notfalllevel mit größerer Kontrolle zurückgestuft. Die Jugendlichen können maximal zwei Wochen in dieser Stufe bleiben.

Sonderfall: Der Konsum von Drogen wird in der Villa Sommer nicht toleriert. Falls einer der regelmäßig durchgeführten Drogentests positiv ist, werden die Jugendlichen in den sogenannten Konsumlevel mit starken Einschränkungen zurückgestuft, bis der Test wieder negativ ist.

Hausregeln und Eintrittsvertrag

Eintrittsvertrag

Mit allen Jugendlichen, die in der Villa Sommer aufgenommen werden, mit ihren Eltern, dem Behandlungsteam, den zuständigen SozialassistentInnen wird am Beginn des Projekts ein Vertrag abgeschlossen, der allgemeine und individuelle Regeln enthält, an die die BewohnerInnen der Villa Sommer sich halten müssen.

Register

Während des Aufenthalts in der Villa Sommer wird für alle BewohnerInnen ein Register geführt, ähnlich einem Schulregister, in dem festgehalten wird, wenn sich die Jugendlichen nicht an die Regeln halten. Dieses Register bildet die Basis, um zu überprüfen, ob ein Projekt in der Villa Sommer realisierbar ist.

Die Handhabung des Registers erfolgt folgendermaßen:

Für gravierende Fehltritte erhalten die Jugendlichen einen Eintrag in Form eines X im Register, für andere Verfehlungen hingegen wird ein Punkt vermerkt (zehn Punkte wandeln sich in ein X um). Wenn die

Jugendlichen fünf X im Register erreicht haben, wird der/die SozialassistentIn schriftlich über das Fehlverhalten informiert. Bei Erreichen von 15 X wird ein Brief sowohl an den/die SozialassistentIn, als auch, bei Vorhandensein eines Dekrets, an den/die zuständige/n RichterIn beim Jugendgericht geschickt und darauf hingewiesen, dass das Risiko besteht, dass das Projekt beendet wird.

Bei Erreichen von 25 X wird sowohl den Eltern, den Jugendlichen als auch den SozialassistentInnen und dem/der RichterIn am Jugendgericht mitgeteilt, dass das Projekt nach spätestens 60 Tagen, einer Frist, die dem/der zuständigen SozialassistentIn die Möglichkeit gibt, eine geeignete weiterführende Einrichtung zu finden, beendet wird. Sollte der/die Jugendliche im Laufe dieser 60 Tage sein/ihr Verhalten grundlegend ändern, kann diese Entscheidung revidiert werden. Umgekehrt kann ein sofortiger Ausschluss erfolgen, sollte das Verhalten des/der Jugendlichen für die Wohngemeinschaft und die anderen Jugendlichen nicht mehr tragbar sein (wenn er/sie innerhalb des Probemonats oder innerhalb der 60 Tage Frist vor dem Ausschluss weitere fünf X bekommt).

Alle Eintragungen im Register, welche nicht aus Straftaten resultieren, können wieder gutgemacht werden, nach erfolgreichem Bestehen des Probemonats werden alle bis dahin gesammelten X gelöscht und die Jugendlichen starten bei Null.



Kommunikation mit den Eltern und Aufenthalte zu Hause



Die telefonische Kommunikation von Seiten der Struktur mit den Eltern findet in der Regel über die BezugserzieherInnen statt. Die Informationen, die jederzeit an die Eltern weitergegeben werden, sind sowohl organisatorischer als informationstechnischer Art. Erstere umfassen Angaben zu Arztvisiten, Terminen usw., letztere beinhalten Angaben über den Zustand und das Verhalten der Jugendlichen (Gesundheitszustand, schulische Leistungen, Verhalten in der Wohngemeinschaft). Die MitarbeiterInnen der Villa Sommer sind für Fragen der Eltern jederzeit erreichbar.

Die Eltern und Erziehungsberechtigten haben die Möglichkeit, täglich zwischen 17 Uhr

und 21 Uhr über das Fixtelefon im Büro mit den Jugendlichen zu telefonieren.

Die Aufenthalte zu Hause werden individuell mit dem Team der Villa Sommer, den Eltern/Erziehungsberechtigten, und mit dem/der zuständigen SozialassistentIn vereinbart und sind nach Ablauf des Probemonats an jedem zweiten Wochenende, an bestimmten Feiertagen, sowie für zwei Wochen im Sommer möglich. Die Besuche zu Hause sollen sowohl für die Eltern als für die Jugendlichen eine positive Erfahrung darstellen. Dementsprechend können diese, falls sie nicht gut verlaufen oder bei groben Regelverstößen in der Wohngemeinschaft, gekürzt oder gestrichen werden.

Arbeiten im multidisziplinären Team



Um eine bestmögliche Begleitung der Jugendlichen zu garantieren, wo deren individuelle Befindlichkeit stets im Vordergrund steht, fundiert das Arbeiten in der sozialtherapeutischen Wohngemeinschaft der Villa Sommer auf Interdisziplinarität. Neben den pädagogischen MitarbeiterInnen begleiten PsychotherapeutInnen und ErgotherapeutInnen (bzw. FunktionstherapeutInnen) die Jugendlichen. Außerdem wird ein/e Kinder- und JugendpsychiaterIn hinzugezogen. Jede Fachkraft der Villa Sommer sieht sich als Teil eines großen Teams, das sich gegenseitig unterstützt und in jeder Hinsicht auf die Zielerreichung der Jugendlichen hinarbeitet. Dies erleichtert den Beziehungsaufbau mit den Jugendlichen und stellt eine wesentliche Stärke der Villa Sommer dar.

Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Fachbereichen

Pädagogische Fachkräfte, Psycho-, Ergo- und FunktionstherapeutInnen der Villa Sommer verstehen sich als ein einziges großes Team. Jeder Fachbereich hat seine Leitungsperson; diese überprüft als Verantwortliche/r

gemeinsam mit dem Team laufend, dass der pädagogische und der therapeutische Teil der Arbeit an den Jugendlichen nahtlos ineinandergreifen und sich gegenseitig ergänzen, damit im Sinne der Jugendlichen bestmögliche Ergebnisse erzielt werden können.

Teamsitzung

Einmal wöchentlich findet in der Villa Sommer eine Teamsitzung statt, welche von der Strukturleitung geführt wird. Der/die jeweilige BezugserzieherIn, PsychotherapeutIn und ErgotherapeutIn geben jeweils einen kurzen Überblick über die momentane Situation der einzelnen Jugendlichen und es findet eine gemeinsame Absprache hinsichtlich Zielsetzung und Durchführung von Maßnahmen statt.

Diese Teamsitzungen dienen dem Informationsaustausch innerhalb des multidisziplinären Teams und sollen die MitarbeiterInnen darin unterstützen, ihrem Auftrag gerecht zu werden. Der Austausch zwischen pädagogischen und therapeutischen Mitarbeiter-

Innen ist notwendig, um alle verschiedenen Sichtweisen in die Arbeit an den Jugendlichen mit einzubeziehen.

Am Abend nach der Teamsitzung werden die Informationen aus der Teamsitzung bei einem für die Jugendlichen verpflichtenden Gruppenabend mit den Jugendlichen geteilt. Diese können bei dieser Gelegenheit Wünsche und Anliegen für die nächste Teamsitzung vorbringen.

Teamsupervision

In regelmäßigen Abständen werden Teamsupervisionen für das Team der Villa Sommer abgehalten, um eine Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Teammitgliedern und die professionelle Umsetzung des Arbeitsauftrags des Teams zu gewährleisten.

Inhalte der Teamsupervision sind z.B.:

- Reflexion der Arbeit mit den Jugendlichen
- Teambildung und Teamentwicklung (Ziele, Regeln, Rollen- und Aufgabenverteilung)
- Verbesserung der Kooperation und Kommunikation
- Bearbeitung von Arbeitsstörungen und Konfliktklärungen
- Besprechung von notwendigen und sinnvollen konzeptionellen Veränderungen und von Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Fallsupervision

In Fallsupervisionen werden Fragen zur konkreten Arbeit mit den Jugendlichen bearbeitet. Diese Form von Supervision ermöglicht es, das eigene Handeln zu überprüfen, die Wahrnehmung zu schärfen und ein besseres Verstehen des Falls zu ermöglichen. Sie liefert externe Unterstützung die dazu führt, die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erweitern, Übertragungen und blinde Flecken zu erkennen, Blockaden aufzulösen, Eigenanteile und Verstrickungen zu bearbeiten und neue Sichtweisen zu entwickeln. An den Fallsupervisionen nimmt das gesamte Team der Villa Sommer statt, außerdem finden für den psychologischen und ergotherapeutischen Bereich jeweils noch separate Fallsupervisionen statt.

Weiterbildung

Die EOS Sozialgenossenschaft legt Wert auf die Bereitschaft aller MitarbeiterInnen zur persönlichen und professionellen Weiterentwicklung. Die MitarbeiterInnen der Villa Sommer haben die Möglichkeit, regelmäßig an Fortbildungen zu aktuellen Themen teilzunehmen, besonderes Augenmerk wird dabei auf die Problematiken der zur Zeit betreuten Jugendlichen gelegt.

Zusätzlich zur Nutzung externer Aus- und Fortbildungsangebote gibt es in der EOS Sozialgenossenschaft eine Reihe von internen Veranstaltungen, wo MitarbeiterInnen ihr spezifisches Wissen teilen oder externe Netzwerkpartner und ReferentInnen eigens auf die Bedürfnisse der EOS Sozialgenossenschaft ausgerichtete Vorträge und Weiterbildungsveranstaltungen abhalten.

Der pädagogische Fachbereich

Auftrag der Villa Sommer ist es, alle Jugendlichen dort abzuholen, wo sie sind, und sie in Richtung gemeinsam erarbeiteter Ziele zu begleiten. Daraus ergeben sich verschiedene Arbeits- und Aufgabenbereiche für die pädagogischen MitarbeiterInnen, die den Jugendlichen in ihrer individuellen Situation neue Verhaltens- und Handlungsstrategien eröffnen, Haltung dem Leben gegenüber beeinflussen/verändern, und solide Chancen für die Bewältigung des Alltags und der Zukunft schaffen sollen.

Die pädagogischen MitarbeiterInnen der sozialtherapeutischen Wohngemeinschaft haben einen erzieherischen Auftrag zu erfüllen. Es geht um die Begleitung der Jugendlichen in allen Lebensfragen und um die gemeinsame Strukturierung des Alltags (stets in Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern des Behandlungsteams, um diese Rundumbetreuung – auch von der therapeutischen Sichtweise her - zu garantieren).

Die Begleitung im Alltag durch die ErzieherInnen beinhaltet kurz- und langfristige Zielsetzungen, z.B.:

- Aufbau von Beziehung und Beziehungsangeboten
- Bieten von Sicherheit, Schutz und Vertrauen
- Begleitung des altersbezogenen Wachstumsprozesses
- Erarbeitung von realistischen Lebensentwürfen und konkrete schrittweise Umsetzung derselben

Konkret arbeiten die ErzieherInnen der Villa Sommer (immer in Zusammenarbeit mit den anderen Berufsgruppen der Wohngemeinschaft) an folgenden Themen:

- schulische Begleitung (Wahl der richtigen Schule, Sprechtag, Treffen mit den Lehrern, Hausaufgabenbegleitung, Vorbereiten auf Prüfungen usw.)
- Freizeitgestaltung (finden von sinnvollen Freizeitbeschäftigungen, von passenden Sportarten)
- Begleitung zu Arztterminen und -visiten, zu Gerichtsterminen und anderen Behördengängen

Das sozialpädagogische Angebot soll den Jugendlichen ein familiäres Umfeld und eine Alltagsstruktur bieten, welche ihrem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechen. Ziel ist die schrittweise Aneignung verschiedener Basiskompetenzen, die notwendig sind, um ihr Leben selbstständig in die Hand nehmen zu können und ihre Zukunft zu planen.



Psychologischer Fachbereich

Das psychologische Konzept der sozialtherapeutischen Wohngemeinschaften basiert auf einer kontinuierlichen Begleitung der Jugendlichen und ihrer Familie von der Aufnahme bis zur Entlassung (bei Bedarf und in Absprache auch nachbetreuend).

Grundvoraussetzung ist eine wertschätzende offene Haltung mit dem Ziel, die Jugendlichen und ihre Eltern aktiv an der Projektgestaltung teilhaben zu lassen. Grundsätzlich steht der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung im Vordergrund, Art und Intensität der Gestaltung der Zusammenarbeit mit den Jugendlichen hängt von ihrer individuellen Befindlichkeit ab.

Der/die BezugspsychologIn begleitet die Jugendlichen zu den Terminen mit dem/der zuständigen Kinder- und JugendpsychiaterIn und informiert die Eltern über diese Treffen. Gemäß der systemischen Arbeitsweise arbeiten die PsychotherapeutInnen der Villa Sommer mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten der Jugendlichen, indem sie regelmäßige Gespräche führen, in denen es um Psychoedukation, konkretes Coaching in Erziehungsfragen und Bindungsarbeit geht.

Interdisziplinäres Arbeiten im Haus und im Netzwerk (z.B. Schule) wird als grundlegend für die Effizienz der psychologischen Zielsetzungen erachtet. Aus den Behandlungstreffen ergeben sich Kurz- und Langzeitziele, welche der/die BezugspsychologIn im individuellen Therapieplan festhält.



Gruppensitzung

Einmal pro Woche findet in der Villa Sommer für alle Jugendlichen eine Gruppensitzung statt. Es handelt sich hierbei um eine therapeutische Sitzung (Gruppentherapie), die Teilnahme daran ist für die Jugendlichen verpflichtend. Die Sitzung wird von einem/r PsychotherapeutIn geleitet und von einem/r ErzieherIn und einem/r ErgotherapeutIn unterstützt.

Bei diesen Treffen werden neue Jugendliche willkommen geheißen, alle neuen Jugendlichen erzählen den anderen selbst, warum sie in der Villa Sommer sind. Außerdem werden verschiedene Themen bearbeitet, z.B. Emotionen wie Wut, und es wird gemeinsam nach Strategien zum richtigen Umgang damit gesucht. Außerdem werden Wochenziele gesteckt, bei deren Erreichung die Jugendlichen sich gegenseitig unterstützen und positive, aber auch negative Themen der jeweiligen Woche gemeinsam besprochen.

Fachbereich Ergotherapie

Der Begriff Ergotherapie kommt aus dem Griechischen („ergein“ = handeln, tätig sein), und geht davon aus, dass „tätig sein“ ein menschliches Grundbedürfnis ist und dass gezielt eingesetzt Tätigkeit eine gesundheitsfördernde und therapeutische Wirkung hat. In der Ergotherapie geht es um die Erhaltung und die Erweiterung der Handlungsfähigkeit: Ziel ist es, die Handlungsfähigkeit im Alltag, die gesellschaftliche Teilhabe (Partizipation) und die Lebensqualität und -zufriedenheit der Jugendlichen durch bewusstes Handeln zu verbessern.

Alle Jugendlichen, die in der Villa Sommer untergebracht sind, sind einem Ergotherapeuten oder einer Ergotherapeutin zugeteilt, welche/r für die Zeit des Aufenthalts als Bezugs- ErgotherapeutIn fungiert und den therapeutischen Prozess begleitet.

Die eingesetzten Behandlungsmethoden folgen dem ergotherapeutischen Prozess der Diagnose, Intervention und Evaluation. Dabei dienen Handlungen als Ziel und Mittel der Therapie und werden im Sinne einer ganzheitlichen Herangehensweise Klienten zentriert, ressourcenorientiert und alltagsrelevant ausgewählt. Es kann sich dabei um spezifische Trainings oder um eine Anpassung der physischen und sozialen Umwelt handeln.

Die ergotherapeutischen Therapieeinheiten erfolgen im Einzelkontakt oder in der Gruppe und umfassen folgende vier Bereiche:

- Selbstversorgung: Körperpflege, Raumpflege, Umgang mit Geld, Tagesstrukturierung, Nutzung von öffentlichen Einrichtungen usw.
- Produktivität: Ausbildung und Eintritt in die Arbeit
- Freizeit: Sinnvolle Freizeitgestaltung, altersgerechte soziale Kontakte
- Erholung: Schlaf, Entspannung und Balance neben den alltäglichen Pflichten

Der Stand der ergotherapeutischen Intervention wird regelmäßig von den zuständigen ErgotherapeutInnen evaluiert. Im multidisziplinären Team wird in enger Zusammenarbeit mit den BezugserzieherInnen und den BezugspsychologInnen der Jugendlichen regelmäßig der Therapieverlauf in Bezug auf die Erreichung der kurz-, mittel- und langfristigen Ziele überprüft und an die Bedürfnisse der Jugendlichen angepasst.

Die Handhabung der oben beschriebenen vier Handlungsfelder erfolgt über eine wöchentliche Planung, wo für jede/n Jugendliche/n ein detaillierter Stundenplan ausgearbeitet wird, welcher alle anstehenden Aufgaben und Termine, in- und außerhalb der Struktur, enthält. Die unterschiedlichen Bereiche werden in unterschiedlichen Farben dargestellt.



Fachbereich Funktionstherapie

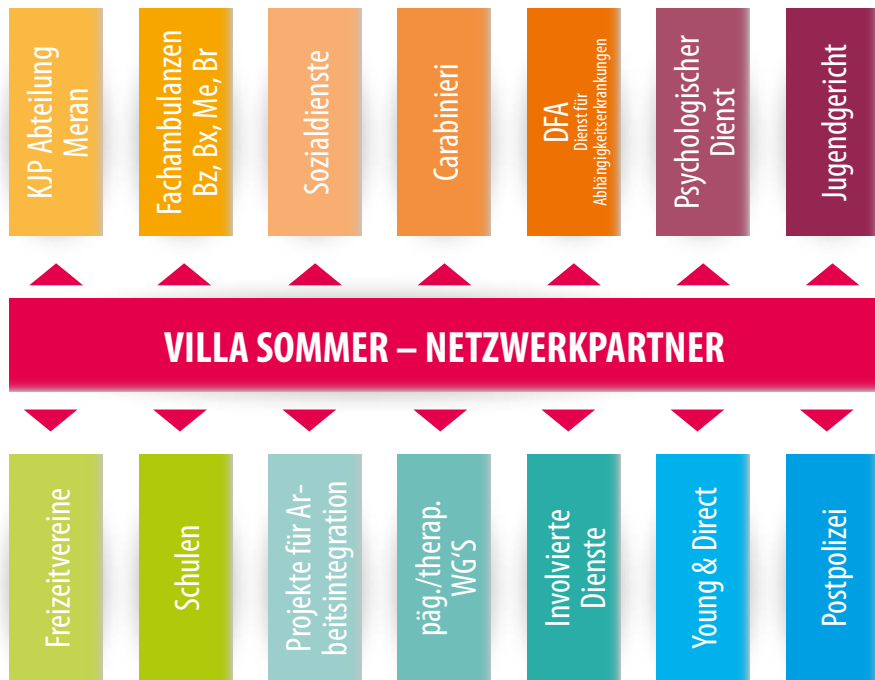


Als Erweiterung des therapeutischen Angebots können je nach Bedürfnis und Problemstellung der Jugendlichen weitere FunktionstherapeutInnen hinzugezogen werden. PsychologInnen und ErgotherapeutInnen erheben den Bedarf im Haus und weisen die Jugendlichen den FunktionstherapeutInnen zu. Diese arbeiten, in Absprache mit den jeweiligen Behandlungsteams, punktuell oder themenspezifisch im Einzel- oder im Gruppensetting an vorab definierten Zielen.

Funktionstherapien werden somit komplementär zu bereits aktiven Therapien phasenweise eingesetzt, um fachübergreifende Ziele zu erreichen, zu verstärken oder zu festigen.

Vorwiegend kommen dabei körperzentrierte Methoden, wie z.B. die Psychomotorik, zum Einsatz. Hier geht es darum, physische Fähigkeiten, wie z.B. die Grob- und Feinmotorik, die Koordination und Bewegungsabläufe, sowie kognitive Fähigkeiten, wie z.B. die Aufmerksamkeit und die Konzentration, zu verbessern. Ziel der eingesetzten Methoden ist eine bessere Körperwahrnehmung, ein gesteigertes Selbstbewusstsein und eine größere Selbstsicherheit in Bezug zu sich selbst und dem eigenen Körper.

Netzwerkarbeit



Zusammenarbeit mit der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie in Meran

Mit der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Meran besteht eine enge Zusammenarbeit. Z.B. können Jugendliche, die sich in Krisensituationen befinden, nach Absprache mit dem/der zuständigen Kinder- und JugendpsychiaterIn der Fachambulanz für psychosoziale Gesundheit im Kindes- und Jugendalter in Bozen oder bei Dringlichkeit direkt über die nächstliegende Erste Hilfe in die Abteilung aufgenommen werden.

Außerdem gibt es die Möglichkeit, Jugendliche in Krisensituationen für einen Zeitraum von 48 Stunden für ein „Timeout“ (sog. „OBI: Osservazione Breve Intensiva“) in die Abteilung zu überstellen. Notwendig kann das werden, wenn der/die Jugendliche eine Gefahr für sich selbst oder für andere darstellt oder aber wenn er/sie unkontrolliert Dinge zerstört. In diesem Fall gilt die Überstellung als erzieherische Maßnahme und soll den Jugendlichen die Möglichkeit geben, über ihr Handeln nachzudenken, um dann wieder neu in der Villa Sommer zu starten.

Zusammenarbeit mit den zuständigen Sozialdiensten

Der Großteil der Kommunikation mit den SozialassistentInnen ist über das Register geregelt (siehe oben Vertrag/Register). In dringenden Fällen werden sie sofort per E-Mail oder telefonisch kontaktiert. Regelmäßige Treffen finden im Rahmen der Case Managements statt, außerdem erhalten sie die Halbjahres- und Jahresberichte der Struktur. Zusätzliche Termine mit den Jugendlichen können bei Bedarf jederzeit vereinbart werden.

Case Management

Das erste Mal nach Ablauf der Probezeit und danach in regelmäßigen Abständen, finden sogenannte Case Managements statt. Es sind dies Treffen in der Struktur, bei denen die Eltern, die Jugendlichen, die zuständigen SozialassistentInnen und das Behandlungsteam der Jugendlichen anwesend sind und die dem Zweck dienen, den Verlauf der Projekte zu besprechen. In diesem Rahmen wird evaluiert, ob die gesteckten Ziele erreicht wurden und ob neue festgelegt werden können.



Anfrage und Aufnahme



Zuweisungsmodalitäten

Der/Die für den/die Jugendliche/n zuständige SozialassistentIn macht die Anfrage um Unterbringung; je nach Begebenheit kann auch das Jugendgericht involviert sein.

Aufnahmeprozedere

Die Aufnahme in die Villa Sommer gestaltet sich folgendermaßen:

- 1. Anfrageformular** (eingereicht vom zuständigen Sozialdienst bzw. von der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie im Krankenhaus Meran)
- 2. Aufnahme in Warteliste** (wenn der/die Jugendliche für die Gruppendynamik und von seiner/ihrer Diagnose für eine Aufnahme geeignet ist)
- 3. Erstkontakt** mit dem zuweisenden Dienst: Es findet ein Treffen mit dem/der zuständigen SozialassistentIn, mit dem/der Jugendlichen und den Eltern gemeinsam mit der Strukturleitung und der therapeutischen Leitung der Villa Sommer statt.
- 4. Grundsätzliche Entscheidung** über die Aufnahme
- 5. Einreichen der restlichen Verlaufsdocumentation**, welche folgende Unterlagen umfasst:
 - › Vollständig ausgefüllter „CRAIS- Bogen“
 - › Anamnese, Testergebnisse und diagnostische Einschätzung einer der vier Fachambulanzen für psychosoziale Gesundheit im Kindes- und Jugendalter in Bozen, Meran, Brixen oder Bruneck (je nach Herkunft der Jugendlichen), bzw. der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und – psychotherapie in Meran
 - › Dekret des Jugendgerichts zur Fremdunterbringung (Anvertraung an den Sozialdienst mit Auftrag zur Unterbringung in einer geeigneten Einrichtung)
 - › Bei Bedarf Funktionsdiagnose, Funktionsbeschreibung
 - › Datum der letzten psychiatrischen Visite
 - › Beim Konsum von Substanzen braucht es außerdem eine Einschätzung von Seiten des Dienstes für Abhängigkeits-erkrankungen, um eine Abhängigkeit auszuschließen
 - › Bei einer Störung des Sozialverhaltens müssen die Informationen über die strafrechtliche Situation eingereicht werden
 - › Bei außerfamiliärem aggressiven Verhalten der Jugendlichen ist eine pharmakologische Einstellung notwendig
- 6. Aufnahme:** In der Regel wird innerhalb von 10 Tagen nach Zusendung der vollständigen Dokumentation die definitive Entscheidung über eine Aufnahme getroffen. Bei positiver Entscheidung wird sofort ein für den/die Jugendliche/n passendes Behandlungsteam definiert.

Austritt

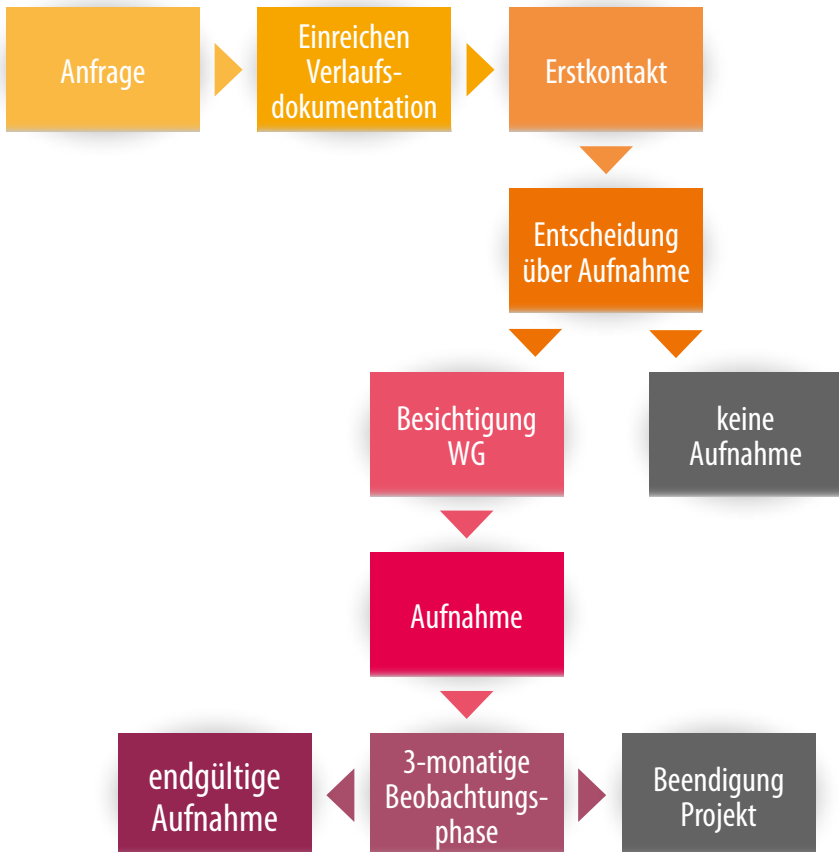
Nach dem Austritt aus der Struktur haben die Jugendlichen die Möglichkeit, bis zu drei Folgetermine mit ihren Bezugs- PsychotherapeutInnen in Anspruch zu nehmen.

Ausschlusskriterien

Bei ausgeprägten physischen oder geistigen Behinderungen, sowie bei Primärdiagnosen in Bezug auf Essstörung, Sucht und antisoziale Anteile ist eine Aufnahme in die

Struktur nicht möglich (bei einem gewohnheitsmäßigem Konsum von Substanzen muss eine Einschätzung dazu vom Dienst für Abhängigkeitserkrankungen vorliegen, um die Diagnose Drogenmissbrauch oder Sucht auszuschließen).

Gruppendynamik und Störungskompatibilität werden bei einer Anfrage berücksichtigt; deshalb wird monatlich maximal ein/e Jugendliche/r neu aufgenommen, für Verhaltensstörungen stehen insgesamt maximal drei Plätze zur Verfügung.



Finanzierung



Die EOS Sozialgenossenschaft führt die Wohngemeinschaft im Auftrag des Südtiroler Sozial- und Gesundheitswesens, wobei das Sozialwesen 75% der Finanzierung der laufenden Kosten übernimmt. Der Sanitätsbetrieb übernimmt bei sozialthera-

peutischen Strukturen die restlichen 25% des Tagessatzes, sowie die Kosten für die in den Wohngemeinschaften tätigen sanitären Berufsbilder (PsychotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen und FunktionstherapeutInnen).

IMPRESSUM

Herausgeber	EOS Sozialgenossenschaft
Erscheinungsjahr	2019
Druck	2019, Pixie Digitaldruck Bruneck
Fotos	Caroline Renzler & EOS Sozialgenossenschaft
Grafik	EOS Genossenschaft, Christine Paller
Texte	EOS Sozialgenossenschaft & Sonja Stolzlechner
Fonts	Freeware für kommerzielle Anwendungen freigegeben



Sozialgenossenschaft
Cooperativa Sociale

EOS Sozialgenossenschaft

Herzog-Sigmund-Straße 1

I-39031 Bruneck

Tel. 0474 37 04 02

Fax 0474 37 04 03

info@eos-jugend.it

www.eos-jugend.it

MITGLIED DER EOS GRUPPE
gemäß Art. 2545-septies ZGB



SOCIO DEL GRUPPO EOS
al sensi dell'art. 2545-septies CC